



Wir feiern **WEIHNACHTEN**



Christliche Bräuche, Lieder,
Geschichten und vieles mehr
für eine besinnliche Weihnachtszeit



Susanne Degenhardt (Hrsg.)

Wir feiern
WEIHNACHTEN



Christliche Bräuche, Lieder,
Geschichten und vieles mehr
für eine besinnliche Weihnachtszeit

BRUNNEN



INHALT



Vorwort	6
AM ANFANG – Bibelworte zu Weihnachten	9

Gedichte

HEILIGE NACHT Ludwig Thoma	13
WIR SIND DIE TREIBENDEN Rainer Maria Rilke	22
WEIHNACHTEN August Heinrich Hoffmann von Fallersleben	29
WANN FÄNGT WEIHNACHTEN AN? Rolf Krenzer	47
VOM SCHENKEN Joachim Ringelnatz	56
WEIHNACHTEN Joseph von Eichendorff	72
DIE HEILIGE NACHT Eduard Mörike	103
WEIHNACHTSLIED Jochen Klepper	126
NEUJAHRSGEDICHT Rainer Maria Rilke	150

Weihnachtsbräuche

Adventszeit – Fastenzeit	14
Der Adventskranz	26
Der heilige Nikolaus	38
Der Adventskalender	42
In der Weihnachtsbäckerei	52
Blühende Traditionen	65
Die Zuckerstange	73
Weihnachtsbräuche aus aller Welt	79
Die Tradition von Weihnachtskrippe und Krippenspiel	100
Der Apfel und die Christbaumkugel	115
Der Weihnachtsbaum	129
Bescherung	141
Dreikönigstag	148
Heiligabendstroh	154

INHALT

Geschichten

ERSTAUNLICH Susanne Ospelkaus	16
AUFGETAUCHT Titus Reinmuth	23
ESEL REITEN MIT ACHTZIG Willi Näf	32
MALEK UND DER KÖNIG IM SCHEINWERFERLICHT S. Teresa Zukic	44
WIE EIN TRAUM, DER ENTFLIEHT Ilse Ammann-Gebhardt	60
DER WEISSE KÖNIG Eckart zur Nieden	74
GLANZ VERLEIHEN Susanne Ospelkaus	96
DIE GEKLAUTE WEIHNACHTSFREUDE Christoph Zehendner	109
DER KLEINE JUNGE IN MIR Rebecca Dernelle Fischer	120
STRESS LASS NACH Cordula Lindhöfer	131
SENSATION IM INTERNET Ursula Berg	143
SCHNEEBALLSCHLACHT Ursula Berg	151

Lieder

Alle Jahre wieder	20
Fröhliche Weihnacht überall	36
Ihr Kinderlein kommet	48
Macht hoch die Tür	66
Stille Nacht, heilige Nacht	92
O du fröhliche	106
Lasst uns froh und munter sein	118
Vom Himmel hoch, da komm ich her	125
Ich steh an deiner Krippen hier	136
Leise rieselt der Schnee	147
Herbei, O ihr Gläubigen – Adeste Fideles	155

INHALT

Rezepte

Winterpunsch	31
Weihnachtlicher Nusskuchen	51
Marmeladenplätzchen	105

Basteltipps

Der ganz persönliche Adventskalender	41
Nachhaltig verpacken	59
Adventskranz	71
Baumschmuck	95
Selbst gemachte Kerzen	117
Quellen	159



VORWORT

Hallo Weihnachten, da bist du ja schon wieder! Spätestens ab September erinnern uns die Supermärkte „alle Jahre wieder“ daran, dass wir auf die „schönste Zeit des Jahres“ zusteuern. Lebkuchen und Spekulatius füllen die Regale und viele Eltern sehen sich bereits mit der Frage „Wie lange dauert es noch bis Weihnachten?“ konfrontiert. Zum Leidwesen der Kinder beginnt der Adventskalender erst am 1. Dezember und die erste Kerze des Adventskranzes wird am ersten Adventssonntag entzündet. Die Vorfreude steigert sich bei der Überlegung, welcher Adventskalender denn dieses Jahr angeschafft werden soll – einer mit Spielzeug oder doch „nur“ einer mit Schokolade? Oder lieber ein Adventskalenderbuch mit 24 Kapiteln ...? Die Vielfalt, mit der wir uns täglich auf Weihnachten einstimmen können, ist unermesslich. Doch worauf und worüber freuen wir uns genau?

Diese Frage beschäftigte auch meine elfjährige Tochter während des Dezembers 2022: „Mama, ich verstehe nicht, warum ich mich jedes Jahr so sehr auf Weihnachten freue! Es ist, als würde es danach nie wieder Weihnachten geben!“, platzte es aus ihr heraus. Sie fand diese Vorstellung selbst vollkommen unrealistisch, denn bisher konnten wir jedes Jahr Weihnachten feiern – selbst dann noch, als wir es im Jahr 2021 in Quarantäne verbrachten. Zwar ohne Weihnachtsgottesdienst und Besuche von Verwandten, aber wir feierten. Die Vorstellung, kein Weihnachten mehr feiern zu dürfen, ist allerdings nicht ganz so unrealistisch, wie es uns in jenem Moment vorkam. In Großbritannien wurde das Feiern kirchlich-religiöser Feste – einschließlich Weihnachten – während des 17. Jahrhunderts aufgrund ihrer heidnischen Wurzeln von den Puritanern verboten. Und auch in Russland wurde das Feiern von Weihnachten während der kommunistischen Herrschaft verboten. Weihnachten öffentlich zu feiern, war gefährlich, aber es wurde trotz allem von vielen Gläubigen im Verborgenen und in privaten Kreisen gefeiert. Trotz aller Verbote gelang es nicht, das Fest auszumerzen. Im Gegenteil: Weihnachten ist ein echter Exportschlager, der seinen Siegeszug auch langsam in Ländern, in denen Christen zur Minderheit gehören, angetreten hat.

Die wahre Bedeutung bleibt dabei jedoch meist im Hintergrund. Im Fokus stehen die weihnachtliche Stimmung, das Aufstellen grellbunter Christbäume und das Beschenken. Und wenn wir mal ehrlich zu uns sind, macht das auch bei uns einen Großteil von Weihnachten aus. Meine Tochter gab selbst nach ein paar Minuten des Nachdenkens zu: „Ich glaube, ich finde Weihnachten wegen der schö-

nen Stimmung und der Dekoration so toll. Das ist immer nur zu dieser Zeit so besonders.“ Seit mindestens sieben Jahren stürzt sie sich Ende November gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester auf die Weihnachtsdeko-Kiste. Das Schmücken des Tannenbaums sowie das Backen und Verzieren von Weihnachtsplätzchen sind seit zwei Jahren offiziell Aufgabe der Mädels, welche sie mit viel Elan erfüllen.

Und wie steht es mit Ihren Traditionen? Diese Frage stellte ich ebenfalls im Dezember 2022 auf meinem Instagram-Account, ohne zu wissen, dass ich mich ein paar Wochen später für dieses Buch intensiv mit Weihnachtsbräuchen auseinandersetzen würde. Die Antworten, die ich auf die Frage meines Instagram-Posts bekam, waren so reichhaltig, dass ich verwundert feststellte, dass meine eigene Familie nur wenige Traditionen hat. Während meiner Recherchen musste ich mir außerdem eingestehen, wie wenig ich eigentlich über den Ursprung vieler Bräuche wusste. Woher stammen Weihnachtsbaum, Krippe und Adventskalender, welche Symbolik steckt im Christstollen und den anderen beliebten Weihnachtsgebäcken? Sehr spannend war auch der Blick über den Tellerrand: Welche Bräuche haben beispielsweise unsere Nachbarländer? Warum ist es in manchen Ländern üblich, an Heiligabend zwölf Gerichte zuzubereiten, und was verbirgt sich unter ihrer Tischdecke?

Vielleicht bietet Ihnen dieses Hintergrundwissen und das Entdecken alter Weihnachtsbräuche Inspiration und Sie schaffen neue Traditionen in Ihrer Familie? Wichtig dabei ist, den Brauch als Erinnerung für den wahren Grund dessen zu nutzen: die Geburt Jesu. Nicht die Religiosität und die oberflächliche Ausübung sollten im Vordergrund stehen, sondern das (Wieder-)Entdecken, Feiern und Danken für seine Ankunft in unserer Mitte. Jesus ist auch heute noch unter uns und möchte der Mittelpunkt unserer Festlichkeiten sein.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass dieses Buch eine Bereicherung für Sie und Ihre Familie wird. Lassen Sie sich mit hineinnehmen in diese festliche Zeit und bieten Sie mithilfe der stimmungsvollen Lieder und Gedichte, der kreativen Bastelideen und der nachdenklichen, humorvollen Geschichten dem Stress, der mit dieser Zeit oft einhergeht, die Stirn. Ich wünsche Ihnen eine wundervolle Adventszeit, in der Sie sich sowohl innerlich als auch äußerlich bewusst und voller Vorfreude auf die Ankunft Jesu vorbereiten können.

Gott segne Sie und Ihre Weihnachtszeit!

Ihre *Susanne Degenhardt*





AM ANFANG



Johannes 1,1-14

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. Der kam zum Zeugnis, damit er von dem Licht zeuge, auf dass alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht. Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.



Matthäus 1,18-2,12

Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen. Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk ret-

ten von ihren Sünden. Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben durch den Propheten: „Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.“ Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Lukas 2,1-20

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch

Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum, dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

*Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
bei den Menschen seines Wohlgefallens.*

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Isaja 9,1-6

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt. Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians. Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.



Ludwig Thoma

HEILIGE NACHT

So ward der Herr Jesus geboren
im Stall bei der kalten Nacht.
Die Armen, die haben gefroren,
den Reichen war's warm gemacht.

Sein Vater ist Schreiner gewesen,
die Mutter war eine Magd.
Sie haben kein Geld nicht besessen,
sie haben sich wohl geplagt.

Kein Wirt hat ins Haus sie genommen,
sie waren von Herzen froh,
dass sie noch in Stall sind gekommen.
Sie legten das Kind auf Stroh.

Die Engel, die haben gesungen,
dass wohl ein Wunder geschehn.
Da kamen die Hirten gesprungen
und haben es angesehen.

Die Hirten, die will es erbarmen,
wie elend das Kindlein sei.
Es ist eine G'schicht' für die Armen,
kein Reicher war nicht dabei.